

Laibacher Zeitung

N^o 95.

LAIBACHER ZEITUNG 1853

Dienstag

den 26. November

1853.

Neumarkt am 20. November 1853.

Heute früh um 1 Uhr 25 Minuten verspürte man hier eine ziemlich starke Erderschütterung; sie währte ungefähr 2 — 3 Secunden, und glich einer in horizontaler Richtung gleichsam wellenartig fortschreitenden Bewegung, in der Richtung von Osten nach Westen.

Klagenfurt.

Die Klagenfurter Zeitung meldet: In der Nacht vom 19. auf den 20. November, Morgens einige Minuten nach ein Uhr verspürten wir zwei heftige Erdbestöße, welche durch eine schwingende Bewegung von Süd-Ost gegen Nord-West verbunden waren. Das diesem Naturereignisse vorangehende Donner-ähnliche Getöse, das Klirren der Gläser in den Schränken, das Flügel schlagen der Vögel in den Käfigen schreckten Viele aus dem Schlafe. — In einem Umkreise von mehreren Stunden war dieß Beben der Erde mehr oder minder wahrgenommen, besonders von Jenen, deren Gebäude näher dem Werdersee und überhaupt den Flüssen und Canälen liegen. — Aus Ferlach wird uns hierüber vom 20. d. M. Folgendes berichtet: „Heute fünf Minuten vor 2 Uhr Früh“ (ob von Variierung der Uhren dieß Abweichen der oben angegebenen Zeit herkömmt, oder ob es ein späterer Erdbestoss war, ist unbekannt) „ward hier ein ziemlich starker Erdstoss, dessen Richtung von Süd-Süd-Ost gegen Nord-Nord-West ging, und dem ein, einem starken Windstöße ähnliches Getöse vorausging, verspürt. Die Fenster und andere Gläser klirrten, die Betten schwankten, die Hunde singen an zu bellen, und der Nachwächter konnte sich kaum auf den Beinen erhalten. —

In Weidisch und Zell war dieser Erdstoss so stark, daß die Dächer dergestalt gerüttelt wurden, als ob sie einstürzen wollten.“ Wir sehen ferneren Berichten entgegen. (Klagf. 3.)

Freihafen von Triest.

Die in den ersten Tagen Novembers hier angekommenen und aus fünf Compagnien und einer Escadron bestehenden k. griechischen Truppen wurden auf den zwei österreichischen Handelsschiffen „Austria“ und „Aristodemus“ eingeschifft, und verließen am 12. November unseren Hafen. Diese Truppen-Abtheilung wird in dem Hafen von Navarin landen.

Deutschland.

Dresden, 8. Nov. Nicht nur die frühere Idee, den Rhein mit der Donau zu verbinden, soll wieder erwacht seyn und zur Ausführung gebracht werden, sondern es handelt sich auch um Verbindung des Rheins mit der Elbe, mittelst der Donau und Moldau, so wie um eine Wasserverbindungsstraße mit dem schwarzen Meere über Wien, Ofen, Semlin, Nikolopolis bis Odessa, und durch das schwarze Meer mit dem Archipel und dem mittelländischen Meere einerseits, und andererseits durch die Moldau und Elbe über Prag, Dresden, Magdeburg und Hamburg mit der Ost- und Nordsee. Da die Verbindung zwischen der Donau und Moldau durch die Eisenbahn bis Budweis bereits hergestellt ist, so ist nun die Aufgabe, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die der Schifffahrt — man kann wohl eher sagen, der Dampfschifffahrt — auf der Moldau und Elbe entgegenstehen.

(Allg. 3.)

Niederlande.

Haag, 6. November. Man glaubt nun auch hier allgemein, daß bald ein aus den Chefs der verschiedenen deutschen Cabinette gebildeter Kongreß Statt finden werde. Ort und Zeit sind jedoch noch nicht bestimmt. — Der Marquis v. Syragues, französischer Gesandter an unserm Hofe, welcher vor einigen Tagen nach Paris zurückreiste, hat zwei seiner Legationssecrétaires hier zurückgelassen.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Am 9. November sind der König und die Königin der Belgier nach Brüssel zurückgekehrt.

Der Messager schreibt aus Brest: „Die Fregatte Ustraa und die Corvette Marne haben den Befehl erhalten, sich sogleich definitiv auszurüsten. Sie sollen unverzüglich nach Algier die zu Quelerne befindlichen Sträflinge bringen. Die Garonne, Ceres, der Meleagre, Endymion und Sphinx liegen auf der Rhede, und erwarten jeden Augenblick ihre Bestimmung.“

(Allg. Z.)

Spanien.

Das Journal de Paris vom 9. d. M. meldet nach einem Schreiben aus Bayonne, daß Cl. Pastor bei Azpeitia (in Guipuzcoa) eine Niederlage erlitten und sich nach S. Sebastian zurückgezogen habe.

Pariser Blätter vom 12. d. M. geben folgende Auszüge aus der Madrider Zeitung vom 31. October: „Der Generalcapitän von Majorca meldet in einem vom 20. October datirten Berichte, daß die Insel vollkommen ruhig sei. — Die Berichte der Generalcapitäne von Ceuta vom 22., von Galicien vom 23., von Catalonien vom 24., von Navarra vom 25., von Andalusien, Granada und Valencia vom 26., und von Estremadura, Arragonien und Ulcastilien vom 27. lauten ebenfalls beruhigend.

Nachrichten aus Portugal zufolge befand sich Don Carlos am 7. October zu Castelbranco in Portugal. Alle seine Bewegungen wurden von dem Generalcapitän von Estremadura, Grafen Rodil, bewacht. Sein Gefolge besteht aus ungefähr hundert Portugiesen und Spaniern.

Der Indicateur de Bordeaux vom 10. d. M. enthält folgende Angaben über die Affaire, in Folge deren Cl. Pastor und Castanon Tolosa geräumt und sich nach S. Sebastian zurückgezogen haben: „Tolosa ist am 6. von den Insurgenten mit Geschütz und einer solchen Uebermacht angegriffen worden, daß Cl. Pastor alle

Kraft aufbieten mußte, um dem Angriff auch nur eine Zeit lang zu widerstehen. Er mußte jedoch bald weichen, und hat seinen Rückzug über Hernani nach S. Sebastian angetreten. — Zur selben Zeit hat sich die kleine, aus 40 Mann bestehende Besatzung von Irun auf französisches Gebiet zurückgezogen. — Nachdem Cl. Pastor und Castanon in S. Sebastian angekommen waren, wurden die Stadttore am 7. Morgens geschlossen.“ — Ein Schreiben aus Behobie (auf französischem Gebiete) vom 3. d. um 10 Uhr Abends meldet: „Die Deroute ist vollständig; Alles wirft sich hierher; unsere Douane ist voll von geflüchteten Effecten. So eben kommen Karren mit Gewehren hier an. Die Insurgenten sind noch nicht in Irun, daß sie wahrscheinlich morgen besetzt werden; in Hernani sind sie bereits eingerückt. — Ein von Bayonne abgegangener Courier ist zu Salinas angehalten worden und nachdem man ihm seine Depeschen abgenommen, nach Bayonne zurückgekehrt.“

(Oest. B.)

Das (Pariser) Bulletin du Soir vom 9. November enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid vom 31. October erhalten. — Die Entwaffnung der königlichen Freiwilligen war ohne weitere Schwierigkeiten zu Stande gebracht, und der größte Theil von denjenigen, welche sich aus der Stadt geflüchtet hatten, von der Kavallerie, die ihnen nachgesetzt war, eingeholt und gefänglich eingebracht worden. — In den östlichen und mittäglichen Provinzen herrschte fortwährend vollkommene Ruhe. Zu Toledo hatten die royalistischen Freiwilligen ihre Waffen ohne allen Widerstand ausgeliefert. — Zu Barcelona war am 6. und zu Gerona am 7. Alles ruhig. Das Königreich Valencia und Catalonien sind gleichfalls ruhig.

Briefe aus Bayonne vom 4. November (im Indicateur de Bordeaux) wollen wissen, daß Ferdinand's VII. ehemaliger Minister Calomarde (welcher bisher zu Orleans wohnte) in Bilbao angekommen sei.

Am 9. war auf der Pariser Börse das Gerücht verbreitet, Don Carlos sei in Biscaya angekommen und dieses Ereigniß in Bilbao durch große Freudenfeste gefeiert worden. Auch ging das Gerücht, zu Burgos sei eine Insurrection ausgebrochen und Carstield habe viele Soldaten, deren Treue für die Königin zweifelhaft war, entwaffnen lassen.

(Journal de Paris.) Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid vom 31. October erhalten. Die Entwaffnung der königlichen Freiwilligen ward ohne Schwierigkeit geendigt, und die Meisten derer, die sich aus der Stadt geflüchtet hatten, wurden von der zu ihrer Verfolgung ausgeschieden Kavallerie wieder eingefangen. Am 28. und 29. hatten nicht sehr zahlreiche Haufen die Straßen unter dem Rufe: Es lebe die Freiheit! durchzogen, und Drohungen gegen Hrn. Zea ausgestossen. Einige Patrouillen reichten hin, sie zu zerstreuen. Die Madrider Zeitung fuhr fort, zahlreiche Decrete zur Reform der Gesetzgebung und Verwaltung bekannt zu machen. Zwei dieser Decrete befehlen die Revision der Gesetze und Verordnungen über den Bücherdruck und über die Pässe; ein drittes kündigt ein Project zu gleichmäßigem Maße und Gewichte an. In den Provinzen des Ostens und Südens herrschte fortwährend Ruhe. Zu Toledo hatten die königlichen Freiwilligen ihre Waffen ohne den geringsten Widerstand abgeliefert.

Der National meldet: Die Carlistischen Banden halten nun nicht mehr bloß den ganzen Zwischenraum zwischen der Gränze von Frankreich und Madrid besetzt, sondern sie werden auch allmählich die Königin in ihrer Hauptstadt, wie Sarzfeld in Burgoß blockiren. Während Merino sich bis nach Segovia ausdehnt, wiegelt Lobo die Provinz Mancha auf. Man versichert, Don Carlos sei in der Stadt Ocana und selbst in Aranjuez proclamirt worden. Andererseits bewaffnen sich die Liberalen auf mehreren Puncten. Man kann schon voraussehen, daß bei dem großen Kampfe der Parteien, der sich in Spanien vorbereitet, die Liberalen versichert sind, außer der Hauptstadt die drei äußersten und wichtigsten Puncte der Halbinsel, Coruna, Barcelona und Cadix für sich zu haben.

Nach Gerüchten aus Bilbao selbst hat sich General Sarzfeld endlich in Bewegung gesetzt, und eine Colonne unmittelbar nach Vittoria, und eine andere über Ordeña nach Bilbao geschickt. Dieser General hatte der Angabe nach 10,000 Mann bei sich, und die Insurgenten, die zwischen zwei Feuer zu kommen fürchteten, hätten einen Verzweiflungsversuch gemacht, um sich einen Weg an die französische Gränze zu öffnen.

Bordeaux, 9. November. Die Nachrichten aus Spanien machen den Freunden der Königin viel Sorgen. Es ist nicht bloß gewiß, daß El Pa-

stor und Castanon vor der überlegenen Macht Carlischer Guerillas weichen mußten, und daß diese Guerillas schweres Geschütz hatten, sondern man hört auch gar nichts von Sarzfeld, der also in Burgoß eingeschlossen zu seyn scheint.

Ich kann Ihnen die bestimmte Nachricht mittheilen, daß diesen Morgen bei der hiesigen Militärdivision der Bericht anlangte, Sarzfeld sei belagert, Castilien im Aufstande. Befehle sind ergangen, den Marsch der französischen Truppen zu beschleunigen, und viele stehen schon an der äußersten Gränze. So eben kommt hier ein Courier durch und meldet die Einnahme Iruns durch die Insurgenten; 50 Konstitutionelle geriethen in die Gewalt der Insurgenten von Alava. Ganz Navarra ist im Aufstande, und Logrono wieder in der Hand der Insurgenten. (Ullg. Z.)

Portugal.

Es scheint gewiß, daß Coimbra und Lysia sich für die Königin erklärten. Die Truppen Don Miguel's sind in Santarem eingeschlossen, und beginnen Mangel an Lebensmitteln zu leiden, da die Mühlen, welche die Stadt mit Mehl versehen, im Besitze der Truppen Don Pedro's sind. Indessen erwartet man keine activen Operationen, da am 22. die Herbstregen begonnen haben.

Endlich bringen die Londoner Blätter wieder Neues aus Portugal. Der Morning-Herald sagt darüber: »Wir erhielten diesen Morgen (8. November) Nachrichten aus Portugal durch den gestern in Falmouth angekommenen Pantaloon, der Lissabon am 27. und Oporto am 30. October verließ. Indessen enthalten die Privatbriefe und Journale von diesem Datum nichts sehr Interessantes. Die Miguelisten hielten fortwährend Santarem besetzt, daß sie in achtungswerthen Vertheidigungsstand gesetzt hatten, und es hatte nicht den Anschein, als ob die Constitutionellen für den Augenblick daran dächten, sie anzugreifen. Doch hofften sie ihnen die Lebensmittel abzuschneiden zu können. Don Miguel hatte sich nach Elvas zurückgezogen. Der größte Theil der Truppen der Königin hatte, von dem Herzoge von Terceira und dem Grafen Saldanha befehligt, die Hauptstadt verlassen, um alle Kräfte zur Zerstreung der Miguelistischen Armee zu vereinen. Bei der Abfahrt des Pantaloon lief in Lissabon das Gerücht, Coimbra habe sich für Dona Maria erklärt; doch wußte man darüber nichts Sicheres. In Oporto war nichts Neues vorgekommen.

Nach englischen Blättern hat der in Santarem eingeschlossene Don Miguel diesen Platz in einen furchtbaren Vertheidigungsstand gesetzt, und man glaubte, er werde dort sein Winterquartier aufschlagen. Es ist nicht wahr, daß es seiner Armee an Vorräthen mangle. Daß Brod allein ist dort selten, allein dieser Mangel wird dort nicht lange dauern, nachdem sich zu Abrantes wohlgefüllte Magazine befinden. Sollte Saldanha sich Santarem bemächtigen, so geht Don Miguel über den Tajo, und zieht sich nach Abrantes zurück. Will indessen dieser Pedristengeneral einen Angriff auf Santarem unternehmen, so muß er seinen Plan auf der Stelle ausführen, denn während der regnerischen Jahreszeit wird ein großer Theil der Umgebung von Santarem in einen Morast verwandelt, und es ist unmöglich, daß eine Armee dort manövriere. Zu Lissabon verliert die Regierung Don Pedro's mehr an Popularität, als sie an selber gewinnt, was von den Ränken der Miguelisten herrührt. Die Nachrichten aus Oporto lauten keineswegs befriedigend. Eine Abtheilung von Pedristentruppen unter dem Commando des Generals Stubbs, welche nach Coimbra marschirte, wurde von einer Bande Guerillas angegriffen und ganz aufgerieben; kaum konnten einige Soldaten sich nach Villanova retten. Dadurch ist jedoch die Besatzung von Oporto keineswegs entmuthiget worden, ob sie gleich jetzt an der Zahl sehr geschmolzen ist, und man ist für die Sicherheit dieses Platzes keineswegs besorgt. Nur ihre numerische Schwäche setzt sie außer Stand, die Offensive zu ergreifen. — Ein anderes englisches Blatt schreibt die rückgängige Bewegung der Miguelistenarmee nach Santarem nur der Erschöpfung des Landes in der Umgebung von Lissabon, und dem Verlangen zu, die Constitutionellen auf das freie Feld zu locken. Man hat sich sehr geirrt, wenn man diesen Rückzug der Furcht vor der Uebermacht der in Lissabon eingeschlossenen Pedristentruppen zugeschrieben hat, denn gerade die Miguelisten sind es, welche ihre Ueberlegenheit bewiesen, in dem sie ihren Rückzug bei Nacht, im Angesichte des Feindes ausführten, ohne auch nur einen einzigen Mann zu verlieren, und ohne daß ein Versuch gemacht wurde, sie daran zu hindern. (B. v. L.)

Großbritannien.

Die letzten Berichte aus Persien melden, daß

der Prinz von Schiras sich im offenen Kriege mit seinem ältesten Bruder; dem Fürsten Abbas Mirza, befinde, dem es geglückt war, seinen Neffen von Bushier zu vertreiben, dessen Besitz nach dem Tode des alten Königs, ein wichtiger Gegenstand für die Thron-Prätendenten war. Abbas Mirza soll gedroht haben, Rußlands Hülfe anzurufen, indeß anderer Seits die ihm von letzterer Macht angebotenen Truppen nicht angenommen haben. Rußland hatte übrigens seine diplomatischen Verbindungen mit Persien, die seit der Ermordung des russischen Gesandten und seines Gefolges, während eines öffentlichen Auflaufes, unterbrochen waren, wieder erneuert. Es war ein neuer Gesandter in Ispahan angekommen. (W. Z.)

R u ß l a n d.

Odessa, 22. October. Gestern früh traf der außerordentliche Botschafter der ottomanischen Pforte in St. Petersburg, Achmet Pascha, hier ein, nachdem er seine Reise von Constantinopel hieher an Bord der von dem Capitain Mehmed befehligten türkischen Fregatte, Arni-Islah, in vier Tagen zurückgelegt hatte; er ist von dem ersten Dragoman Logothet Uristrad und von einem aus 38 Personen bestehenden Gefolge begleitet. Der Botschafter wurde mit allen seinem Range gebührenden Ehren empfangen und hat heute die Quarantaine bezogen. (Allg. Z.)

A m e r i k a.

Nachrichten aus New-York zu Folge, beabsichtigt man daselbst eine Canal-Verbindung mit dem St. Lorenzostrom zu bewerkstelligen, und so den ganzen Handel von diesem Flusse aus nach New-York zu leiten.

Aus Vera-Cruz sind mit der englischen Brigg Opossum Nachrichten bis zum 14. und aus Mexico bis zum 8. September in London eingegangen. Die Cholera hatte eine große Anzahl von Santana's Truppen und von den Einwohnern des Landes weggerafft. Zu Vera-Cruz starben im Durchschnitt täglich an 100 Menschen, und zu Tampico etwa die Hälfte so viel. (W. Z.)

T h e a t e r.

Heute: „Marie.“ Oper.